

NACHRICHTEN

Bibliothek in der „Lila Villa“ öffnet wieder

Cottbus. Das Cottbuser Frauenzentrum in der „Lila Villa“, Thiemstraße 55, öffnet am Montag, 26. Juli, wieder seine Bibliothek. Wer in die Welt der unerklärlichen Phänomene eindringen oder Freunde mit neuen Koch- oder Backideen verwöhnen möchte, werde hier fündig, verspricht Betreuerin Jeannette Kleemann. Das literarische Spektrum reiche von Belletristik über Fachbücher, Frauenliteratur und Kochbücher bis Psychologie und Ratgeberliteratur. Geöffnet hat die Bibliothek montags und mittwochs, jeweils von 12 bis 17.30 Uhr. Andere Termine können unter Telefon 0355 473955 vereinbart werden. red/ue

„Beziehungskisten“ in der Kleinen Komödie

Cottbus. Ihr Programm „Beziehungskisten“ präsentiert die TheaterNative C am heutigen Sonnabend ab 20.30 Uhr in der Petersilienstraße in Cottbus. Mit viel Humor gestalten die beliebtesten Künstler

der Bühne einen Abend, an dem von Liebe, Märchenprinzen und Machos die Rede ist, aber auch Whisky, offene Beziehungen und Monogamie zum Thema gemacht werden, teilt die TheaterNative C mit. „Beziehungskisten“ sei ein musikalisch-literarisches Programm rund um das Thema Liebe, Freundschaft, Ehe „und andere Feindschaften“. Suzanne Kockat, die derzeit wieder in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ zu sehen ist, philosophiert über Männer. Wenn Gerhard Printschitsch „Des Weibes Leib ist ein Gedicht“ vorträgt und Peter Hartmann „Du bist so komisch anzusehen“ kontert, sei ein unterhaltsamer Abend vorprogrammiert, verspricht die Kleine Komödie Cottbus. red/ue

Suzanne Kockat und Gerhard Printschitsch in „Beziehungskisten“.

teilt die TheaterNative C mit. „Beziehungskisten“ sei ein musikalisch-literarisches Programm rund um das Thema Liebe, Freundschaft, Ehe „und andere Feindschaften“. Suzanne Kockat, die derzeit wieder in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ zu sehen ist, philosophiert über Männer. Wenn Gerhard Printschitsch „Des Weibes Leib ist ein Gedicht“ vorträgt und Peter Hartmann „Du bist so komisch anzusehen“ kontert, sei ein unterhaltsamer Abend vorprogrammiert, verspricht die Kleine Komödie Cottbus. red/ue

Sommerkino im Glad-House-Garten

Cottbus. Der niederländische Film „Die Beschissenheit der Dinge“ ist am heutigen Samstag in einer Freiluft-Veranstaltung des Cottbuser Obenkinos im Glad-House-Garten, Eingang Feigestraße, zu erleben. Im Mittelpunkt steht die Geschichte des 13-jährigen Gunther Strobbe, der gemeinsam mit seinem Vater, dem Säufer und Nichtsnutz Marcel alias Celle bei seiner lebenswürdigen Großmutter lebt. 20 Jahre später, als Gunther ein erfolgloser Schriftsteller geworden ist, wird klar, wie sehr ihn die Vergangenheit noch immer beschäftigt. Die Vorstellung beginnt 22 Uhr, der Einlass 21.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter wird der Film im Glad-House-Saal gezeigt. red/ue

Musik und Literatur in der Oberkirche

Cottbus. „55 Minuten Buchstäbliches“ steht über einem Programm aus Texten und Musik, das am heutigen Samstag in der Cottbuser Oberkirche St. Nikolai zu erleben ist. Wie Edelgard Handreg von der Gemeinde mitteilt, beginnt die Veranstaltung 17 Uhr. red/ue



Die kanadische Musikerin Peaches (rechts) mit Gitarristin Saskia.



Die Mädchen des Rockcamps mit dem prominenten Besuch auf einer Bühne.

Fotos: amh

Wo die wilden Mädchen wohnen

Kult-Musikerin Peaches gastiert beim Rockcamp in Cottbus / Starkes Vorbild für junge Mädchen

Cottbus. Ein Dutzend Zelte auf dem Rasen des Strombads. Gleich tritt Musikerin Peaches auf – die sich selbstironisch als „Rockstar“ bezeichnet. Ihr Publikum: 17 junge Teilnehmerinnen des Rockcamps.

Von Anna Müller-Heidelberg

„Mädels, es fängt jetzt an“, ruft Juliane Jürgensohn laut, es ist 14.30 Uhr, irgendjemand schlägt auf einen Kochtopf. Das Zeichen für den nächsten Programmpunkt im zweiten Rockcamp in Cottbus: ein Privatkonzert mit Starbesetzung. Am vergangenen Sonntag sind 17 Mädchen aus ganz Deutschland ins Strombad gereist. Hier musizieren sie eine Woche lang, besprühen Wände, üben sich im Skateboardfahren. „All solche Sachen, die sonst eher Jungs machen und die Mädels sich nicht trauen“, fasst Jürgensohn zusammen. Sie ist Mitorganisatorin des Rockcamps, das die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen stärken soll.

Der Kochtopf scheppert noch immer blechern, Juliane Jürgensohn begibt sich jetzt auf die Suche. „Das gibt es nicht, da laden wir Peaches ein, und die Mädels kommen nicht an Land“, murmelt sie. Die kanadische Musikerin Peaches alias Merrill Beth Nisker, Kultfigur und Wahlberlinerin, ist gerade von einer 18-monatigen internationalen Tournee zurückgekehrt und unter anderem durch Produktionen mit Künstlerinnen wie Pink oder Christina Aguilera bekannt.

Aus der Spree in den Saal

Aus der Spree, die neben dem Strombad fließt, klettert jetzt eine Handvoll Mädchen. Wasser trieft ihnen über das Gesicht, sie ziehen eilig Sommerkleider über die nassen Sachen. Lächelnd, ein bisschen aufgeregt, betreten sie den Konzertsaal. Schwarz die Decke, die Wände, der Boden. Kaum eines der Mädchen hat den Namen Peaches schon mal gehört.

Die Musikerin sitzt auf einem Schemel auf einer kleinen Bühne. Lässig legt sie ihr Bein hoch, das in einen dicken beigen Verband gewickelt ist, den Kopf blondiert und seitlich abrasiert.

Beim letzten Konzert ist die für ihre wilden Auftritte bekannte 41-Jährige von einem Lautsprecher gesprungen und kann vorerst nur noch humpeln.

Juliane Jürgensohn verteilt Ohrenstöpsel an die Mädchen, diese schauen erwartungsvoll auf die Bühne. „My name is Peaches and I'm a rockstar“, stellt sich Peaches vor und grinst selbstironisch. Sie erzählt, dass sie es sich erst Mitte zwanzig zutraute, als professionelle Musikerin zu arbeiten, mit 33 Jahren das erste Mal auf Tournee ging. Sie unternahm nach Jahren als Erzieherin endlich, was sie wirklich wollte: Musik machen und „Männer aus Hip Hop und Rock, die immer mit harten Texten um sich warfen, damit noch übertreffen“.

Deshalb hatten die Organisatorinnen des Rockcamps Peaches eingeladen: „Sie ist ein weibliches Vorbild, das nicht den klassischen Idealen entspricht“, sagt Juliane Jürgensohn. Die Mädchen sollen an ihrem Beispiel erkennen, dass sie noch lange keine Grenzen akzeptieren müssen – bloß weil sie weiblich sind.

„Welche Fragen habt ihr an mich?“, fragt Peaches in die Runde. Ihr begegnet Stille, denn inzwischen ist den Teenagern bewusst geworden, welche Berühmtheit da vor ihnen sitzt.

Oh, oh, Lady Gaga

Zaghafte fragt ein Mädchen mit dunklen, kastanienbraunen Augen: „Hast du auch schon mal Lady Gaga getroffen?“ Peaches verzieht das Gesicht. „Lady Gaga ist eine Sache für sich“, weicht sie aus. Kein Wunder: Schließlich kupert der heutige Weltstar Lady Gaga von Peaches viele Ideen ab, vom provokanten Auftreten bis zu musikalischen Impulsen.

Nach einigen Songs als Hörprobe – harter Bass, schneller, eingängiger Rhythmus – dürfen die Mädchen auch auf die Bühne. „Meine Groove-Box“, stellt Peaches einen Mix aus Sampler und Synthesizer vor, der den Sound einer ganzen Band abspielen kann. Die Mädchen drücken Knöpfe, sie schieben Regler – und je stärker die Wand unter dem Bass vibriert, desto weniger Scheu zeigen sie. Sie probieren sich aus, wippen mit den Füßen, stecken die Köpfe zusammen. Dies hat das Rockcamp also auf die Beine gestellt: 17 junge Frauen, die wie selbstverständlich neben einem Star auf der Bühne rocken.

ZUM THEMA

Die Geschichte des Rockcamps begann 2001 in Portland, Oregon (USA) unter dem Namen „Rock n' roll camp for girls“. Die Veranstalter wollten mit Hilfe des Camps die Tatsache ändern, dass Frauen im Bereich der Rockmusik seit jeher stark unterrepräsentiert waren. Die Musikerin Marit Bergman brachte 2003 das Konzept nach Schweden. Im Cottbuser Strombad fand im Jahr 2009 erstmals ein deutsches Rockcamp statt. Die Teilnahmegebühren bewegen sich zwischen 150 und 350 Euro. Weitere Informationen unter www.rubytuesdaymusic.de. Anmeldungen für das Rockcamp 2011 sind voraussichtlich ab nächstem Frühjahr möglich.

Spielfilmdreh in Cottbus

24-jähriger Eric Schiesko setzt seine Idee in der Stadt selber um

Cottbus. „Blaue Stunde“ ist der Titel ihres ersten Spielfilms, den Jugendliche seit vergangener Mittwoch in Cottbus drehen. Die Idee stammt vom Cottbuser Self-made-Regisseur Erik Schiesko (24), der neben der Inszenierung auch für das Drehbuch und die Produktion verantwortlich ist.

Im Film lernt der 16-jährige, depressive Niklas ein aufgeschlossenes Mädchen kennen und kann dadurch scheinbar seine Krankheit überwinden. Doch die neuen Erfahrungen der ersten Liebe überfordern ihn schnell

und er muss sich entscheiden, welchen Weg er weiterhin gehen möchte.

Die Hauptrollen übernehmen die Cottbuser Schüler Lotta Brand (16) und Niclas Greschke (19). Die Come-of-Age Geschichte wird dabei von professionellen Schauspielern wie Andrea Kulka und Michael Becker unterstützt, die kleine Gastrollen übernommen haben.

Die Filmclique der beiden Hauptdarsteller werden von einigen Nachwuchsschauspielern des Piccolo Inszenierungsju-

gendclubs dargestellt. Die Kamera übernimmt Clemens Schiesko.

Am gestrigen Freitag hat das Team an unterschiedlichen Stationen in Cottbus weitergedreht, bis es für Szenen nach Frankfurt (Oder) und Rostock geht. Am 2. August dieses Jahres sollen die Dreharbeiten abgeschlossen sein. Geplant ist, den Film Anfang nächsten Jahres zu veröffentlichen. Erik Schiesko möchte sich mit Ausschnitten aus dem Werk für ein Studium für Film- und Fernsehregie bewerben.

Fritz Tudyka



Szene „Das Wiedersehen“ aus dem künftigen Film „Blaue Stunde“, den junge Cottbuser gegenwärtig in der Stadt produzieren. Die Hauptrollen übernehmen die Cottbuser Schüler Lotta Brand (16) und Niclas Greschke (19).

Foto: Clemens Schiesko

GOTTESDIENSTE

SAMSTAG

Cottbus.

Freikirchen

Kommunität St. Michael: 19.30 Uhr Evangelische Messe (St. Michaels-Kapelle, Schillerstr. 15).

Katholische Kirchen

Christuskirche: 18 Uhr Gottesdienst (Straße der Jugend 23 a).

Peitz: 18 Uhr Gottesdienst.

SONNTAG

Cottbus.

Apostolische Kirchen

Altapostolische Kirche Deutschland, Waisenstraße 11: 9.40 Uhr Gottesdienst.

Apostelamt Jesu-Christi: 10 Uhr Gottesdienst (Madlower Hauptstr. 39).

Apostelamt Jesu-Christi, Peitz, Markt 20: 10 Uhr Gottesdienst.

Neuapostolische Kirche, Inselstraße 12: 9.30 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Kirchen

Burg: 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Dissenchen: 9 Uhr Gottesdienst (Schelberg).

Petruskirche Döbbrick: 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst.

Groß Gaglow: 9.30 Uhr Gottesdienst.

Klosterkirche: 10 Uhr Gottesdienst in Saspow unter freiem Himmel.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Berliner Str. 136: 16.30 Uhr Gottesdienst.

Lutherkirche: 9 Uhr Gottesdienst (Marwitz).

Martinskirche: 10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Merzdorf: 10.30 Uhr Gottesdienst

(Schelberg).

Oberkirche: 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Sup. U. Menzel).

Peitz: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. i. R. Schötz).

Preilack: 11 Uhr Gottesdienst (Pfr. i. R. Schötz).

Saspow: 10 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit Döbbrick, Skadow und Willmersdorf.

Seniorenresidenz Mühleninsel: 15 Uhr Gottesdienst.

Sielow: 10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Werben: 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Freikirchen

Biblische Glaubensgemeinde Cottbus e.V.: 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst und 18 Uhr Jugendgottesdienst, Ostrower Damm 2.

Christliche Versammlung, K.-Liebknecht-Str. 102: 11 Uhr Gottesdienst/Biblicher Vortrag (ehem. Keksfabrik).

Evangelische-Freikirchliche Gemeinde: 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst (Bautzener Str. 111).

Evangelisch-methodistische Kirche in Cottbus: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Freie Christliche Gemeinde Sachsen-

dorf: 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in der Thierbacher Straße 18, Eingang Gelsenkirchener Allee.

Katholische Kirchen

Christuskirche: 9 Uhr Gottesdienst (Straße der Jugend 23 a).

Drebkau: 10.15 Uhr Gottesdienst.

Edith-Stein-Kirche: 10.30 Uhr Gottesdienst.

Neuhäuser: 8.30 Uhr Gottesdienst.

St. Maria Friedenskönigin: 8, 10 Uhr Gottesdienst (A.-Kolping-Straße 17).